

Editorial

Autor(en): **Raschle, Iwan**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Rezession fordert ihre Opfer. Immer mehr Menschen in unserem Land sind arbeitslos, haben unter Lohneinbussen zu leiden oder sind gar von Armut betroffen. Und die Talsohle ist noch nicht durchschritten! Noch immer kämpfen Unternehmen um ihr Überleben, bangen unzählige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um ihre Arbeitsplätze. Von der neuen Armut werden bald auch die Staatsbediensteten betroffen sein. Das ist tragisch, geht es den Beamtinnen und Beamten doch ohnehin nicht eben gut. Ihre Stellen sind unsicherer als jene in der Privatwirtschaft, und entlohnt werden die Bediensteten der Eidgenossenschaft auch nicht fürstlich.

Im nächsten Jahr soll dem Staatspersonal nicht einmal der volle Teuerungsausgleich gewährt werden. Um die Staatskasse nicht noch mehr zu löchern, hat die Regierung den Teuerungsausgleich von 2,5 auf 1,7 Prozent zusammengestrichen und damit einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Die Staatsdiener wollen sich die Reduktion um 0,8 Prozent nicht gefallen lassen und drohen mit Kampfmassnahmen. Während der Verband des christlichen Bundespersonals – sich auf die Tradition des christlichen Ungehorsams stützend – ein Referendum ergreifen will, freuen sich die anderen Beamtenverbände auf einen Bummelstreik, zumindest aber auf den allseits beliebten Dienst nach Vorschrift. Der letzte Pfeil im Köcher der aufmuckenden Staatsdiener ist ein besonders giftiger: Ein Nein zur Mehrwertsteuer.

Mit diesen Forderungen heizen die Verbände dem eidgenössischen Kassenwart derzeit tüchtig ein. Zumindest glauben sie das ganz fest. Nicht wissend allerdings, dass Otto Stich immer dann stur bleibt, wenn er bedrängt wird. Und dass ihm kürzlich, beim Kaffee in der Kantine, der entscheidende Leitsatz begegnet ist: «Der Staatsdienst muss zum Nutzen derer geführt werden, die ihm anvertraut sind, nicht zum Nutzen derer, denen er anvertraut ist» (Cicero, Lebensweisheiten aus Jahrhunderten, Zuckermühle Ruppertschwil).

Jemand muss es ihnen sagen, den hungernden Staatsbediensteten: Es gibt nicht nur Beamte in diesem Land! Da sind zum Beispiel auch noch 2000 arbeitslose Soldaten, frisch ab Rekrutenschule, die darauf brennen, staatsbesoldet, pensions- und anderswie versichert, Dienst nach Vorschrift zu leisten. Oder die arg gebeutelten Bergbauern, die schon lange gerne damit drohen würden, ihre Kühe nur noch einmal monatlich zu melken, dergestalt einen Bummelstreik durchführend.

Hoffentlich bleibt Ciceros Zuckerspruch sitzen in Otto Stichs Kopf. Und hoffentlich bleiben auch die Beamten ihrer Mentalität treu. Wär' doch ganz interessant zu beobachten, ob es nicht doch weisse Schimmel gibt und wie bummelstreikende Bummler amten.

IWAN RASCHLE

Bundesrat Koller: Die Ernährung der Politik als zentrale Aufgabe des Staates Seite 6

Sbrinz: Aufstand in der Innerschweiz Seite 10

Wo Abfallberge sich erheben: Der Container ist voll! Seite 14

Briefe, Impressum Seite 30

Titelblatt: Miroslav Barták

Nebizin: Theater Smomos & Smomos Seite 41

Trüb ist es und kalt:
Herbstcollage aus aktuellem
Anlass Seite 26

